Nass Spenden sammeln

Schwimmen für Nichtschwimmer: Im Hallenbad machten engagierte Schwimmer Kilometer, um damit Spenden zu sammeln. Die Werner schafften 156,1 Kilometer.

→ *2. Lokalseite: Siebenmal um Deutschland*

Statt Erntedankfest

Die Nierstenholzer Schützen haben mit den Traditionen gebrochen: Sie veranstalteten ein Oktoberfest anstatt eines Erntedankfests. Und das mit Erfolg.

→ *3. Lokalseite: Gelungene Oktoberfest-Premiere*

Gelungenes Heimdebüt

Die LippeBaskets haben mit einem 72:63 über die Reserve von BG Hagen eine gelungene Heimpremiere gefeiert. Stefan Pavleski und Niklas Keilinghaus blicken auf das Spiel.

→ *2. Lokalsportseite: Taktik bringt den Erfolg*

GUTEN MORGEN

Ungebetener Gast

Auch wenn es tagsüber noch sommerlich warm ist: Dass der Herbst vor der Tür steht, lässt sich daran erkennen, dass es abends früher dunkel und empfindlich kühl wird. Nicht nur wir Zweibeiner ziehen uns dann gerne in die gemütlichen vier Wände zurück, sondern – uneingeladener Weise – auch manche Achtbeiner. Einen von ihnen habe ich am Sonntagabend beim „Tatort“ entdeckt: schräg neben dem Fernseher. Er – groß, dicht behaart und nach kurzen Recherchen der Gattung Hauswinkelspinne zugehörig – hat Kommissar Thiel und Prof. Boerne glatt die Show gestohlen. Aber keine Sorge: Zum Mordopfer wurde der Eindringling nicht, versichert *Ihre Sylvia vom Hofe*

Online-Abstimmung für Telgmann läuft hervorragend

„Westfälische Konditorei 2016“

WERNE. Und wieder mal macht Werne beim Online-Voting das Rennen: Bei der Abstimmung zur Wahl der Westfälischen Konditorei 2016 liegt das Café Telgmann mit 854 Stimmen (insgesamt 40,5 Prozent aller Stimmen) auf Platz eins, gefolgt von der Harnischmacher Conditorei in Attendorn mit gerade Mal 243 Stimmen (11,54 Prozent).

Erst kürzlich hatte die Lippestadt beim Fanta-Spielplatz-Voting zum zweiten Mal gewonnen. Und auch die Gruppe Red Ivy verdankte es den Wernern, dass sie beim NRW-Tag von WDR 2 als Vorgruppe bei Sarah Connor spielen durfte.

Der Wettbewerb für die beste westfälische Konditorei ist eine Aktion des Magazins Westfalium und der westfälischen Konditoreien. In der neuen Herbstausgabe steht ein großer Bericht über die Vorzüge der Stadt Werne und das Café Telgmann. Eine Anfrage der Redaktion habe die Teilnahme am Wettbewerb ausgelöst, erläutert Ute Telgmann-Berger auf unsere Anfrage. „Wir sind dabei“, hatte die Familie auf Facebook daraufhin gepostet und einen unerwartet hohen Zuspruch erhalten.

Die Aktion sei dann auch von den Administratoren der Facebook-Gruppe „Was in Werne passiert“ gepostet worden – danach sei die Abstimmung in die Höhe geschnellt. „Werne ist auf einem kollektiven Weg“, stellt Telgmann-Berger fest und freut sich über die positive Resonanz.

60 Stimmzettel

„Erst am Freitag haben wir 60 Stimmzettel entgegengenommen.“ So können die Kunden auch im Café ihre Stimme abgeben. Einen interessanten Nebeneffekt hatte die Umfrage: „Ein Drittel unserer Kunden kommt aus Hamm“, sagt sie und sieht darin auch das Ergebnis, dass sich das Traditionsunternehmen den neuen Medien wie Internet geöffnet habe. *fel*

Abstimmung

- **Das Magazin** Westfalium und die Konditoreien in Westfalen-Lippe suchen „Die westfälische Konditorei des Jahres“.
- **Die Online-Abstimmung** läuft noch bis zum 3. Oktober.
- **Der Einsendeschluss** für die Abstimmung auf Papier ist am 1. Oktober.
- **Die Abstimmbögen** liegen in der Konditorei Telgmann am Markt 20 aus.

www.westfalium.de

Ute und Friedrich Telgmann machen bei der Abstimmung zur Westfälischen Konditorei des Jahres 2016 mit. Die Abstimmung läuft online noch bis 3. Oktober. FOTO TELGMANN

Links: Landwirt Robert Schulze-Kalthoff begutachtet den Mais: Wenn sich das Maiskorn mit dem Fingernagel nicht mehr eindrücken lässt und sich ein kleiner schwarzer Punkt am Übergang zwischen Maiskorn und Strunk bildet, ist der Kolben reif. Rechts oben: Eine Maschine vom Wert eines Einfamilienhauses: Um die 300 000 Euro kostet ein Mähdrescher. Der Landwirt mietet die Maschinen deshalb für seine Ernte, zusammen mit einem Erntehelfer-Team von acht Leuten. Rechts unten: Die Pflanzen stehen in einem Abstand von 75 Zentimetern. Der Mähdrescher schneidet sie ab und häckselt die Pflanze klein, die Kolben laufen über ein Förderband ins Innere des Mähdreschers. Dort werden die Körner vom Rest getrennt. RN-FOTO (7) MAYR

Alles für die Schweine

Ein Besuch auf dem Hof Schulze-Kalthoff / Maisernte ist in vollem Gange

STOCKUM. Es ruckelt, es ist laut, es ist ein Riesending. Dabei sitzt André Hoffmeier (Bild 1) nur auf einem Mähdrescher der Mittelklasse. „Eigentlich repariere ich die Maschinen hauptberuflich. Aber ab und zu fahre ich auch gerne mal selbst“, sagt er.

Gemeinsam mit sechs weiteren Erntehelfern erledigt André Hoffmeier die Maisernte auf dem Hof von Robert Schulze-Kalthoff in Stockum. Um 11 Uhr morgens war hier gestern schon einiges geschafft: „In drei Stunden haben wir mit zwei Mähdreschern und insgesamt acht Mann schon zehn Hektar gedroschen“, sagt der Landwirt.

Bei der Ernte denkt man nicht in Kilo, sondern in Tonnen. Nicht in Metern, sondern in Hektar. Und nicht in Arbeitsstunden, sondern in Feldern, die noch zu schaffen sind. „Heute kann es noch bis 21 Uhr gehen. Morgen fangen wir um 8 an und machen weiter, bis wir fertig sind“, sagt Schulze-Kalthoff.

„Ist ein bisschen wie Karussellfahren“, sagt Hoffmeier, als er bei der Riesenmaschine mit voller Fahrt den Rückwärtsgang einlegt. Durch den Mais geht es dann etwas langsamer, mit 7 Kilometern pro Stunde. „Schließlich muss man genauso auf die Pflanze zufahren, dass der Mähdrescher sie verarbeiten kann.“

Und verarbeiten bedeutet bei einem Mähdrescher so einige Arbeitsschritte: Die Maiskolben werden von der Pflanze getrennt, die Pflanzenreste zerkleinert. Dann gehen die Kolben durch die Maschine in eine schnell drehende Trommel. Dort lösen sich die Körner, wandern durch ein Sieb und landen in einem großen Behälter, direkt hinter dem Fahrersitz.

Das alles geht blitzschnell: wie Grashalme unter einem Rasenmäher knicken die Pflanzen ein, verschwinden zwischen den Scheren der Maschine. Nur die Kolben, die ins Innere befördert werden, sind etwas länger zu sehen.

„Mit dem Mähdrescher muss ich nie stehen bleiben. Es fährt einfach jemand mit einem Anhänger nebenher“, sagt Hoffmeier. Über ein langes Rohr werden dann die Körner entleert und von einem Traktor zur „Mühle“ transportiert. Wer sich darunter ein malerisches Bauwerk vorstellt, liegt falsch. Die Mühle ist ein kompaktes, **rotes Fahrzeug (Bild 2, rechts)**, das direkt auf dem Feld steht. Innerhalb von Minuten werden die Körner darin zu Maismehl.

Das Maismehl kommt dann per Anhänger tonnenweise in eine riesige **Lagerhalle (Bild 3)**. „Von dem, was ich selbst ernte, kann ich etwa zehn Monate lang füttern“, sagt Robert Schulze-Kalthoff. Bevor die Transporter den Mais in die Halle kippen, fahren sie über eine Waage. So weiß der Landwirt am Ende genau, wie viele Tonnen er geerntet hat. Etwa anderthalb Tonnen Mais verzehren seine **Schweine (Bild 4)** am Tag. Zusätzlich zu dem Mehl aus den Körnern bekommen sie gehäckselte Pflanzenteile. „Das machen wir seit ein paar Jahren so. Die Rohfaser ist gut für den Magen der Schweine“, sagt Schulze-Kalthoff.

In diesem Jahr hat die Ernte wegen des sonnigen Wetters zwei Wochen früher begonnen als normalerweise. Mit dem Ertrag sind die Landwirte in Werne zufrieden: „Es ist ein durchschnittliches Jahr.“

Bei uns im Internet:
Fotostrecke Die Maisernte in 21 Bildern erklärt
www.RuhrNachrichten.de/werne

Schaukasten am Kirchhof beschädigt

Ersatz ist unterwegs

WERNE. Seit der vergangenen Woche ist der Schaukasten des Stadtmuseums auf dem Kirchhof abgeklebt. „Die Scheibe ist eingeschlagen oder eingetreten worden“, erklärte Dr. Constanze Döhrer, Leiterin des Stadtmuseums, auf RN-Anfrage. „Wir haben sie abgeklebt, damit niemand sich an dem Glas verletzen kann oder die Übersicht darin beschmiert wird.“

Auf der Karte sind zum einen die Orte der messingbeschlagenen Stolpersteine in Werne verzeichnet, zum anderen die Namen der jüdischen Opfer zum Gedenken an die Taten der Nationalsozialisten. Auf welche Summe sich der Sachschaden beläuft und wer den Schaden verursacht hat, ist noch unklar.

„Eine neue Scheibe wurde aber schon bestellt“, so Döhrer. Der Informationskasten soll in der nächsten Woche repariert werden. *hfw*

Der Schaukasten am Kirchhof ist derzeit abgeklebt. RN-FOTO WEICHERT

Überholt und überschlagen

BMW-Fahrer verletzt

WERNE. Ein Überholmanöver auf der Lünener Straße endete am Montagmorgen gegen 5.35 Uhr mit einem Verkehrsunfall. Ein 43-jähriger Warendorfer überholte in Höhe der Einmündung Am Gerlingsbach in Fahrtrichtung Lünen zwei Fahrzeuge und verlor beim Wiedereinscheren die Kontrolle über seinen BMW. Er kam nach rechts von der Fahrbahn ab, kollidierte mit mehreren Verkehrszeichen und blieb schließlich im Graben auf dem Dach liegen. Der Fahrer verletzte sich nur leicht. Da die Polizei bei ihm eindeutig Alkoholgeruch feststellte, wurde ihm eine Blutprobe entnommen und sein Führerschein sichergestellt. Es entstand ein Sachschaden von etwa 5000 Euro.

NOTIZEN

Geräte aus BMW gestohlen

WERNE. In der Nacht zu Montag, 26. September, brachen unbekannte Täter einen am Brinkhof abgestellten schwarzen BMW auf. Das Fahrzeug stand auf einem Stellplatz neben einem Wohnhaus. Die Täter entwendeten das Navigationsgerät, das Radio und das Multifunktionsgerät. Hinweise an die Polizei in Werne unter Tel. (02389) 9 21 34 20 oder 92 10.